

dem Monat Januar; aus für uns nicht ersichtlichen Gründen fehlt der Dezember. Ein Teil von dessen Regulae nachgetragen im Cod. 539 (s. u.).

Die Tatsache, dass in beiden Hss. in der Regula prima der 1. Jan. auf einen Dienstag (*Feria tertia*) und auf den Sonntagsbuchstaben F fällt, wirft die Frage auf, ob das zur Regula prima bestimmte Jahr dasjenige der Anlage des Directoriums gewesen sei. Es bietet sich innerhalb des Regierungsbeginns Abt Franz Gaisbergs (1504) und der Sicher'schen Datierung von 1520 im Cod. 538 (s. u.) für diese Konstellation einzig das Jahr 1510 an (GROTEFEND, *Zeitrechnung I* [1891], Tf. XXIX, p. 52). Nachdem gemäss Sicher das Corpus von Johannes Cuontz zusammengestellt worden ist (St. Galler Konventuale 1482–1525, Profess nach 1500, vor 1520 Subprior; s. u. Cod. 534), scheint das mögliche Erstellungsjahr 1510 auch mit den verfügbaren Jahreszahlen seiner Biographie vereinbar.

Cod. 534

Directorium perpetuum, Series prima, Regulae 3–10

Pergament · 419 Seiten · 27,5/28 × 20 · Fridolin Sicher, vor/um 1520

Tintenpaginierung I. v. A., springt p.334/336, danach die geraden Seiten rechts. Helles, durch Gebrauchsspuren teilweise nachgedunkeltes Pergament guter Qualität. Regelmässige Quaternionen, ausser IV[+1,-1]179–194, ein ursprünglich in der Lagenmitte offenbar einzeln eingelegtes illuminiertes Blatt herausgeschnitten und -gerissen, auf dem Streifen Reste des Dekors mit Blattgold sichtbar; letzte Lage IV[-1] p. 404–417, das letzte Blatt der Lage fehlt, zuvor wohl hinteres Spiegelblatt, ev. bei Restaurierung im 18./19. Jh. entfernt. Wortreklamanten, ausser p. 34–82, 130, 242; von acht braunen Ledersignakeln vier erhalten: an p. 3/4, 39/40 (teilweise abgerissen), 133/134 (nur noch Reste), 185/186.

Einspaltig 19/19,5 × 12, 31 Z., anfänglich bis 33 Z., Linierung bis p. 45 mit roter Tinte, danach mit braunem Farbstift. Der ganze Band in der Semi-Bastarda Fridolin Sichers (zur Schrift s. Cod. 532). Illuminierung gemäss SCHMID (s. u.) durch Niklaus Bertschi und einen Gehilfen (zu diesem vgl. SCHMID, p. 25); p. 3 Init. orn. mit Bord., blaues, mit Deckweiss verziertes A auf Blattgoldgrund in einfachem, abwechselnd rotgrünem Rahmen, das über dem Blattgold aufgetragene Blau zum grösseren Teil abgeblättert, am untern Blattrand grössere Wildkatze, in der Bord. ein Vogel (Distelfink?); folgen weitere Init. orn. derselben Art: p. 41, ebenfalls schadhafte, am seitlichen Blattrand florale Motive, u. a. stilisierte Distel, auf dem Fussende der untern Randleiste liegender Hirsch, links daneben gelber Schmetterling; p. 83 Init. orn. mit Bord., am untern rechten Fussende sitzender Affe, oben Dompfaff; p. 135 Init. orn. mit Bord., am untern Fussende Jagdhund, der einem Fuchs mit erbeuteter Gans im Maul nachsetzt und ihn in die Rute beisst; p. 187 entworfenes, aber nicht ausgeführtes C; p. 243, 301 und 360 weitere Init. orn., mit kleinen begleitenden Ranken, gemäss SCHMID

Cod. 534

(s. u.) von einer zweiten Hand. Die f. 41r in zwei blattvergoldeten Knäufen eingekratzten Init. *I. M.* dürfen nicht als Illuminatoren-Signatur betrachtet werden, dazu CMD-CH III (s. u.).

Einband 16./1 Jh., bräunliches (wie unter den heute verlorenen Beschlägen sichtbar, ehemals sehr helles) Leder auf Holz. Rechteckskomposition, deren breiter Rahmen hat links und rechts Spruchbandstempel, lesbar *maria*, vermutlich üblicher Text [*ihe-*sus] *maria*. Restaurierung 18. Jh., mit Zufügung der papierenen Vor- und Nachsatzblätter (p. 1/2, 418/419), im Zentrum jeweils Wasserzeichen Posthorn (3,3 × 4,8 cm), Rücken neu mit braunem Leder und vier sorgfältig stempelverzierten Bündeln und Rändern. Auf HD und VD fehlen je fünf Beschläge, vier Eckbeschläge und ein Beschlag im Zentrum. Zwei leicht verzierte Messing-Schliessen des 18. Jhs. HDK-VDK. Ehem. Catenatus, Haken an HDK, mittig.

Zum Besitz s. Cod. 532. Alte Signatur S. n. 80, gemäss Katalog Cod. 1400, p. 597.

BRÄM, Buchmalerei (1997), p. 341 f.; Kurzbeschreibung bei SCHMID, Buchmalerei (1954), p. 148, Nr. 49, mit Datierung 1517/1520, dort auch Vermutung einer Künstlersignatur in den eingekratzten Init. (s. o.); dies in Frage gestellt in CMD-CH III, Kap. IV: Ausgeschiedene Handschriften, Nr. 116; MÜLLER ([Tl. II], 1937, s. o. Lit. zu Codd. 532–539), p. 7, mit Abb. 3 und 5 (p. 83 und 41 der Hs.).

3–414 [Directorium perpetuum, Regulae 3–10]

In diesem Band fällt p. 284 auf den 8. Sept., Nativitas B. M. V., gemäss Sonntagsbuchstaben hier allerdings am 9. Sept. eingetragen (daher auch bei SCHMID [s. u.] 9. Sept. angegeben), das Anniversar des Auftraggebers Abt Franz Gaisberg. Dazu folgender Vermerk Sichers: Sonntagsbuchstabe G. *Feria quarta de natiuitate beatae virginis agitur Gorgonij martyris commemoratio. Et est anniuersarium reuerendi domini domini Francisci gaisberg abbatis huius monasterij diui Galli et omnium predecessorum suorum quod omni anno celebratur sequenti die natiuitatis beate marie uirginis qui et hoc directorium componere fecit per fratres [sic] Johannem Cuntz de opido [!] Sancti galli tunc temporis subpriorem atque dictus abbas per se ipsum correxit et confirmauit anno 15 [nächste zwei Ziffern leer]. Orate pro animabus defunctorum.*

SCHMID, Buchmalerei (1954), p. 104, Anm. 62, zitiert bereits die von uns oben transkribierte Notiz von Sicher p. 284, gemäss welcher Johannes Cuontz dieses Directorium Perpetuum zusammengestellt (componere) hat. Zur Maltechnik SCHMID, p. 104, Anm. 66, betr. Init. p. 187 unserer Hs.; HOLENSTEIN (s. o. Lit. zu Codd. 532–539), Tf. 35, Abb. 13 (mit der irrümlichen Legende »543«).